

Wasserstoff als Schlüssel zur Energiewende?

Hydrogen Cross Border Conference 2025 in Zuidbroek



Foto: Das Konferenzteam freute sich über den erfolgreichen Verlauf der HCBC.

Zu sehen sind (v.l.): Marion Rohjans (OLEC e.V.); Julia Burakov (MARIKO GmbH); Dr. Tim Husmann (H2-Region Emsland); Ingrid Klinge (New Energy Coalition); Katja Baumann (MARIKO GmbH); Bettina Lixfeld (MARIKO GmbH); Leo van der Burg (FME); Sonja Wolke (Landkreis Aurich/ „H2-Ostfriesland“)

Groningen/Zuidbroek.

Die Hydrogen Cross Border Conference (HCBC) ging in diesem Jahr in die fünfte Runde. Die Veranstaltung fand am Donnerstag in Zuidbroek statt, nahe der deutsch-niederländischen Grenze, und bot erneut eine Plattform für den Austausch über die Zukunft der Wasserstoffwirtschaft. Mit einem starken Fokus auf grenzübergreifende Kooperationen hat sich die HCBC als ein bedeutendes Event in der Wasserstoffbranche gezeigt. Ziel der diesjährigen Konferenz war es, konkrete Lösungen für die Herausforderungen entlang der Wasserstoff-Wertschöpfungskette zu finden - insbesondere in den Bereichen Schiff & Hafen, Mittelstand & Unternehmen sowie Mobilität & Logistik - und die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern zu intensivieren. Die Veranstaltung zog über 200 Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft an, die über die Rolle von Wasserstoff - für eine nachhaltige Energiezukunft diskutierten.

„Wasserstoff ist nicht nur ein wesentlicher Baustein für eine klimafreundliche Zukunft, sondern auch ein Motor für regionales Wachstum und Innovation“

, sagte Henk Emmens, Gedeputeerde der Provinz Groningen, in seiner Eröffnungsrede. Die Niedersächsische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, Wiebke Osigus, hob die Bedeutung des Dialogs und der Innovation hervor, um die Energiewende erfolgreich voranzutreiben: „Die grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen Niedersachsen und den Niederlanden ist der Schlüssel für eine starke Regionalentwicklung. Wir alle profitieren davon, unsere Ideen, unser Wissen und unsere Erfahrungen auszutauschen - ganz besonders für die komplexen Herausforderungen unserer Zeit. Das stärkt den Zusammenhalt und bringt uns bei Zukunftsthemen wie zum Beispiel Wasserstoff schneller voran. Zusammen können wir unsere Regionen nachhaltig, innovativ und zukunftsfähig gestalten“, so Ministerin Osigus.



Foto: Über 200 Expert*innen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft trafen sich bei der HCBC 2025 in Zuidbroek/NL.

Im Hinblick auf die wettbewerbsfähige Produktion und Speicherung von Wasserstoff betonte Yusuf Kilic von Statkraft Nederland die Notwendigkeit, die Produktion von grünem Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen zu auszuweiten. „Wir müssen die Elektrolyse-Technologien weiterentwickeln und Finanzierungsinstrumente zur Schließung der Lücke zwischen fossilem und grünem Wasserstoff einsetzen“, erklärte Kilic.

Im Hinblick auf das Thema Wasserstoff-Speicherung hob Malchus die hohe Bedeutung von Kavernenlösungen hervor.

„Kavernen bieten eine unübertroffene Flexibilität in Bezug auf Zeit und Kapazität und stellen damit einen relevanten Baustein zur Sicherung der Energieversorgung dar“, so Malchus.

Um Wasserstoff flächendeckend nutzen zu können, sei eine umfassende Infrastruktur erforderlich, einschließlich Pipelines und Tankstellen für Wasserstofffahrzeuge.

Weiterhin wurde die Markterschließung von Wasserstoffanwendungen in verschiedenen Sektoren thematisiert. Nur durch verstärkte Investitionen und Entwicklung wird es möglich sein, Wasserstoff als langfristige, wirtschaftlich attraktive Lösung für die Energiewende zu etablieren.

Ein weiterer bedeutender Programmpunkt war die Diskussion zu den geschlossenen Wertschöpfungsketten im Wasserstoffsektor. Hierbei waren sich alle einig: „Es ist entscheidend, dass wir die verschiedenen Teile der Wertschöpfungskette miteinander verbinden, um die Nutzung von Wasserstoff auf breiter Front voranzutreiben.“

„Es ist entscheidend, dass wir die verschiedenen Teile der Wertschöpfungskette miteinander verbinden, um die Nutzung von Wasserstoff auf breiter Front voranzutreiben.“

, so lautete auch der Tenor des Organisationsteams der HCBC, welches sich aus der Initiative H2-Ostfriesland, dem Landkreis Aurich, der MARIKO GmbH, der H2-Region Emsland, der FME, dem OLEC e.V. und der New Energy Coalition zusammensetzt. Neben den Fachvorträgen bot die Veranstaltung großzügige Möglichkeit zum Netzwerken im Rahmen von Matchmaking-Gesprächen.

Die Hydrogen Cross Border Conference 2025 wurde vom Land Niedersachsen, der Provinz Groningen, der Stadt Groningen sowie der Provinz Drenthe, der EWE GASSPEICHER GmbH und der GASUNIE unterstützt. Weitere Informationen zur Hydrogen Cross Border Conference sind auf der offiziellen Website der HCBC 2025 unter <https://hydrogen-cross-border.eu> verfügbar.



Foto: Die Niedersächsische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, Wiebke Osigus bei Ihrer Begrüßungsrede

Über die HCBC 2025

Die Hydrogen Cross Border Conference ist eine jährlich stattfindende Konferenz über Entwicklungen in der Wasserstoffwirtschaft auf beiden Seiten der deutsch-niederländischen Grenze. Die HCBC 2025 wurde u.a. von der Initiative H2-Ostfriesland, der H2-Region Emsland, der MARIKO GmbH, FME, OLEC e.V. und der New Energy Coalition organisiert. Die Finanzierung erfolgte durch die organisierenden Partner und das Land Niedersachsen, die Provinz Groningen, die Stadt Groningen sowie die Provinz Drenthe, die EWE GASSPEICHER GmbH und die GASUNIE. Weitere Informationen zur Hydrogen Cross Border Conference sind auf der offiziellen Website der HCBC 2025 unter <https://hydrogen-cross-border.eu> verfügbar.